



**AgEcon** SEARCH  
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

*The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library*

**This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.**

**Help ensure our sustainability.**

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

[aesearch@umn.edu](mailto:aesearch@umn.edu)

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

*No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.*

# Vorausschau auf den Rindermarkt

## Auswertung der Rinderzählung vom 3. Juni 1997

FRIEDRICH-WILHELM PROBST

### Zusammenfassung

Anfang Juni 1997 sind in Deutschland mit rd. 15,83 Mill. Stück um 2 % weniger Rinder gehalten worden als im Vorjahr. Hohe Abnahmeraten zwischen 6 % und 12 % zeigen die Bestände männlicher Rinder, doch nahmen die Bestände älterer Nutz- und Zuchtfärsen um ca. 2 % und die von Mutterkühen um ca. 7 % zu. Relativ starke Einschränkungen der Milchkuhbestände (2,5 %) deuten auf rasche Anpassung an die Milchquoten. Die Kälberbestände wurden mit ca. 1,3 % langsamer abgebaut als im Vorjahr. Insgesamt bestätigt die Bestandsstruktur die seit Jahren beobachtete Abkehr von der Jungbullenproduktion; ihr Bestandsanteil ist in den letzten fünf Jahren um drei Prozentpunkte auf ca. 16,5 % zurückgegangen, die Erzeugung sogar um 25 %.

Im Wirtschaftsjahr 1996/97 ist die Bruttoeigenerzeugung nach den vorliegenden Informationen bei Kühen mit 8 % relativ rascher gestiegen als die von Färsen (5 %), wogegen die Bullen- und Ochsenenerzeugung leicht abnahm (0,5 %). Insgesamt hat die Großrinderproduktion mit rd. 3,5 % aber langsamer zugenommen als die von Kälbern (ca. 6,5 %). Die Zuwachsrate der Gesamterzeugung von Rind- und Kalbfleisch fiel aufgrund niedrigerer Schlachtgewichte bei allen Kategorien geringer aus als die Bruttoeigenerzeugung in Stück. Der Verbrauch ist bei anhaltender BSE-Diskussion 1996 auf ca. 15,3 kg je Einwohner gesunken, wird für dieses Jahr auf 15 kg geschätzt und dürfte sich in den nächsten Jahren etwas erholen. Für das Wirtschaftsjahr 1997/98 wird in Deutschland ein Rückgang der Bruttoeigenerzeugung von Großrindern um rd. 5 % auf ca. 4,59 Mill. Stück erwartet. Der Rückgang ist mit ca. 7 % bei Ochsen und Bullen relativ größer als bei den weiblichen Rindern und wird im ersten Halbjahr ausgeprägter sein als im zweiten. Die Kälberproduktion dürfte sich ebenfalls um 5 % auf ca. 725 000 Stück vermindern.

In der EU-15 zeichnet sich für 1997 ein Produktionsrückgang von Großrindern um knapp 1,5 % und bei Kälbern um ca. 1 % ab, der sich im ersten Halbjahr 1998 noch verstärken dürfte. Bei sinkenden Nettoexporten wird mit weiterer Verbrauchserholung gerechnet. Die derzeit leicht steigende Preistendenz dürfte sich zunächst noch fortsetzen; doch wird bei Berücksichtigung der preis- und handelspolitischen Restriktionen insgesamt nur mit moderatem Preisanstieg gerechnet.

### Schlüsselwörter:

Rinderzählung; Rinderhalter; Schlachtrinderproduktion; Schlachtrinderpreise; Rind- und Kalbfleischversorgung; Verbraucherpreise und Spannen

### 1 1996/97: Beschleunigter Bestandsabbau

Das vorläufige Ergebnis der repräsentativen Rinderzählung vom 3. Juni 1997 zeigt für Deutschland ein Bestandsniveau von rd. 15,83 Mill. Rindern und Kälbern (vgl. Tabelle 1). Dabei hat sich die seit Juni 1995 anhaltende Bestands-einschränkung mit rd. 2 % noch beschleunigt. Überdurchschnittlich hohe Abnahmeraten zwischen 6 % und 12 % weisen die männlichen Kategorien insbesondere in den älteren Gruppen aus, wogegen die Bestände von Nutz- und Zuchtfärsen mit knapp 2 % und die von Mutterkühen mit rd. 7 % relativ stärker als im Vorjahr ausgedehnt worden sind. Der Mutterkuhanteil beträgt nunmehr fast 11 % der gesamten Kuhbestände. Die relativ starken Bestands-einschränkungen bei Milchkühen (rd. 2,5 %) lassen insbe-

sondere in Westdeutschland - anders als im Winter - nunmehr eine raschere Anpassung der Sommerbestände an die vorgegebene Milchquote vermuten. Denkbar ist zudem, daß ein Teil der Milchkühe - aber auch ein Teil der zur Mast und Schlachtung vorgesehenen Kühe (Abnahme um knapp 20 %) - in die Mutterkuhgruppe gewechselt sind. Die Kälberbestände wurden - wahrscheinlich preisbedingt - trotz Prämien-gewährung für die Frühvermarktung mit 1,3 % deutlich langsamer reduziert als im Vorjahr (2,4 %). Insgesamt zeigt die Bestandsstruktur die fortwährende Abkehr von der traditionellen Jungbullenhaltung, insbesondere in den östlichen Regionen. Zwischen Juni 1992 und Juni 1997 sind hier die Bestandsanteile männlicher Rinder von rd. 21 % auf gut 10 % und in Westdeutschland von ca. 20 % auf etwa 17 % gesunken, in Deutschland insgesamt um rd. drei Prozentpunkte auf rd. 16,5 %. Im gleichen Zeitraum ist die Bruttoeigenerzeugung (BEE) von männlichen Rindern mit rd. 25 % relativ stärker eingeschränkt worden als die von weiblichen (rd. 17 %).

In den neuen Bundesländern ging der 1993 einsetzende leichte Bestandsaufbau schon zwei Jahre später zu Ende. Seitdem konnten (wegen nicht ausgeschöpfter Milchquote) stabile Milchkuhbestände von rd. 1,04 Mill. Stück sowie wachsende Mutterkuh- und Färsenbestände den in jüngster Zeit drastischen Abbau der Jungbullenhaltung nicht kompensieren. Mit rd. 1,5 % blieb der Rückgang der Gesamtbestände im Juni 1997 gegenüber den alten Bundesländern (2,3 %) aber moderat. Lediglich Brandenburg registriert als einziges Bundesland überhaupt eine marginale Zunahme der Gesamtbestände von 0,2 %. Diese ist statistisch im wesentlichen geprägt durch die Ausdehnung der über zwei Jahre alten Mastbullenbestände um über 35 %, obwohl in dieser Kategorie die übrigen Länder Ostdeutschlands Abnahmeraten zwischen 22 % und 27 % ausweisen. In Baden-Württemberg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein sind die Abbauraten in dieser Bestandsgruppe ähnlich groß, wogegen die Bestände von Nutz- und Zuchtfärsen in den südlichen Regionen sowie in Nordrhein-Westfalen ebenso überdurchschnittlich ausgedehnt worden sind wie die Mutter- und Ammenkuhbestände in Bayern und Nordrhein-Westfalen.

### 2 Anhaltender Strukturwandel

Anders als in Westdeutschland hat sich der Konzentrationsprozeß in den ostdeutschen Rinderhaltungen beschleunigt, wozu insbesondere die relativ starke Abnahme der Mutterkuhhaltungen beitrug (vgl. Tabelle 1). In den westlichen Regionen scheinen einige Erzeuger diesen Betriebszweig neu aufgenommen zu haben, doch ist diese Vermutung aufgrund der Gegebenheiten der Repräsentativstatistik eingeschränkt, zumal die Junizählung 1996 gegenüber dem Vorjahr bei stagnierenden Beständen eine Abnahme der Haltungen um 6,5 % ausweist. Demgegenüber beschleunigte sich der Konzentrationsprozeß in der Milchviehhal-

Wirtschaftsjahr  
Milchkuhbestände  
mehr als fünf mal  
nur doppelt so groß  
Ost- und andere Rinder  
Dezember 1994  
4 % der Rinder in  
mit ca. 30 % bzw. an  
hat sich die sch  
Aufgabe größer  
nigt  
3 Weiterer Produkt  
Die bis Mitte Juli 19  
und Schätzungen über  
Tabelle 1. Entwickl

Jahr	Dez.	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni
1990	2,25						
1991	2,07						
1992	1,88						
1993	2,10						
1994	2,15						
1995	2,10						
1996	2,10						
1997	2,10						
							4,7
1990	0,18						
1991	0,19						
1992	0,17						
1993	0,15						
1994	0,15						
1995	0,15						
1996	0,15						
1997	0,15						
							1,6
1990	1,21						
1991	1,16						
1992	1,13						
1993	1,17						
1994	1,17						
1995	1,17						
1996	1,17						
1997	1,17						
							1,1

Wirtschaftsjahr  
Quelle: Statistische Bundesagentur

tung Westdeutschlands. Dennoch sind die durchschnittlichen Milchkuhbestände in Ostdeutschland mit 130 Kühen mehr als fünf mal so groß wie im Westen, doch deuten die nur doppelt so großen Gesamtzuchtbestände an, daß im Osten andere Rinder in relativ kleinen Haltungen stehen. Im Dezember 1994 hielten etwa 74 % aller Rinderhalter knapp 4 % der Rinder in Beständen von 1-14 Tieren, verglichen mit ca. 30 % bzw. rd. 4,5 % im Westen. In diesem Sommer hat sich die schon seit 1993/94 beobachtete Tendenz zur Aufgabe größerer Bullenmastbetriebe vermutlich beschleunigt.

3 Weiterer Produktionszuwachs

Die bis Mitte Juli 1997 vorliegenden statistischen Angaben und Schätzungen deuten im Wirtschaftsjahr 1996/97 auf ei-

nen beschleunigten Anstieg der Bruttoeigenerzeugung von Großrindern um 3,5 % auf rd. 4,82 Mill. Stück (vgl. Tabelle 2). In den beiden Halbjahren waren die Zuwachsraten etwa gleich groß. Die Produktionsentwicklung wurde im wesentlichen geprägt von rd. 8 % höherer BEE von Kühen und rd. 5 % höherer BEE von weiblichem Jungvieh. Die Färsenerzeugung wäre vermutlich noch höher gewesen, wenn einige Mittelmeerländer den Lebendviehimport nicht gestoppt hätten. Die für den Export vorgesehenen, aber noch nicht ausgeführten Nutz- und Zuchtfärsen tragen wesentlich zum beschriebenen Bestandsaufbau dieser Gruppe bei. Demgegenüber nahm die Bullen- und Ochsenenerzeugung aufgrund eingeschränkter Exportmöglichkeiten mit 0,5 % leicht ab. Im Vorjahr war noch ein Rückgang um rd. 4 % sowie bei Kühen und weiblichen Jungvieh praktisch keine Änderung erwartet worden. Zur Begründung der Fehleinschätzung kann auf verschiedene Ursachen wie ungenaue

Tabelle 1: Entwicklung der Rinderbestände in Deutschland (Mill. Stück)

Zahlungs- termin	Kälber unter 6 Mon.	6-12 Monate		1 Jahr und älter							Rind- vieh insg.	Halter (1000)			Tiere/Halter		
		männl.	weibl.	Bullen, Ochsen	Färsen Schl.-	N/Z-	insg.	Milch- Kühe	Mutter- Kühe	Schl.-		Rind- vieh	Milch- kühe	Mutter- kühe	Rind- vieh	Milch- kühe	Mutter- kühe
<b>Alte Bundesländer</b>																	
1989 Dez.	2,25	1,33	1,47	1,61	0,38	2,36	5,17	4,93	0,12	0,11	14,56	371	292	19	39	17	7
1993 Dez.	2,07	1,15	1,29	1,38	0,32	2,20	4,66	4,24	0,32	0,10	13,09	291	211	37	45	20	9
1994 Dez.	2,06	1,13	1,31	1,38	0,28	2,23	4,68	4,23	0,36	0,09	13,07	283	200	40	46	21	9
1995 Juni	2,10	1,05	1,24	1,45	0,30	2,39	4,65	4,19	0,39	0,08	13,18	275	192	43	48	22	9
Dez.	2,05	1,06	1,29	1,35	0,30	2,26	4,66	4,19	0,37	0,10	12,97	268	187	41	48	22	9
1996 Juni	2,06	1,01	1,27	1,41	0,32	2,37	4,62	4,15	0,39	0,08	13,06	262	183	40	50	23	10
Dez.	2,03	1,03	1,30	1,29	0,30	2,31	4,62	4,15	0,39	0,08	12,88	259	178	41	50	23	9
1997 Juni <sup>v</sup>	2,03	0,97	1,23	1,30	0,32	2,40	4,51	4,03	0,42	0,07	12,76	250	169	43	51	24	10
Veränderung gegen Vorjahr (%)																	
	-1,3	-3,9	-3,3	-7,8	-0,3	1,3	-1,6	-2,9	7,4	-16,4	-2,3	-4,4	-7,7	7,7	2,2	5,3	0
<b>Neue Bundesländer</b>																	
1989 Dez.	0,98	0,45	0,50				2,00	1,96	0,01	0,03	5,72						
1993 Dez.	0,39	0,17	0,25	0,25	0,04	0,51	1,19	1,06	0,12	0,01	2,81	34	9	7	82	115	17
1994 Dez.	0,42	0,16	0,26	0,24	0,03	0,56	1,22	1,04	0,17	0,01	2,90	32	9	8	91	113	21
1995 Juni	0,45	0,14	0,23	0,25	0,03	0,57	1,24	1,04	0,19	0,01	2,92	31	8	9	96	124	21
Dez.	0,42	0,15	0,27	0,22	0,02	0,58	1,25	1,04	0,20	0,01	2,92	29	8	10	100	127	19
1996 Juni	0,43	0,14	0,25	0,23	0,02	0,59	1,26	1,04	0,20	0,01	2,91	29	8	11	101	126	19
Dez.	0,39	0,13	0,27	0,20	0,02	0,61	1,26	1,04	0,21	0,01	2,88	28	8	9	102	128	22
1997 Juni <sup>v</sup>	0,42	0,11	0,25	0,19	0,02	0,61	1,27	1,04	0,22	0,01	2,87	27	8	9	107	130	24
Veränderung gegen Vorjahr (%)																	
	-1,6	-18,2	1,5	-17,4	-3,0	3,4	1,0	0,3	6,5	-32,8	-1,5	-7,1	-2,5	-13,3	6,1	2,9	22,4
<b>Insgesamt</b>																	
1989 Dez.	3,23	1,78	1,97				7,17	6,89	0,14	0,14	20,29						
1993 Dez.	2,46	1,32	1,54	1,63	0,37	2,72	5,85	5,30	0,44	0,11	15,90	326	221	44	49	24	10
1994 Dez.	2,48	1,29	1,57	1,62	0,31	2,79	5,90	5,27	0,52	0,10	15,96	314	209	48	51	25	11
1995 Juni	2,56	1,19	1,47	1,70	0,32	2,96	5,90	5,23	0,58	0,08	16,10	305	201	52	53	26	11
Dez.	2,47	1,21	1,56	1,57	0,33	2,84	5,92	5,23	0,57	0,12	15,89	297	196	52	53	27	11
1996 Juni	2,49	1,15	1,52	1,64	0,34	2,96	5,87	5,19	0,59	0,09	15,97	290	191	51	55	27	12
Dez.	2,42	1,16	1,57	1,49	0,32	2,92	5,88	5,19	0,59	0,09	15,76	287	186	51	55	28	12
1997 Juni <sup>v</sup>	2,46	1,08	1,48	1,48	0,34	3,01	5,78	5,08	0,63	0,07	15,63	277	177	53	56	29	12
Veränderung gegen Vorjahr (%)																	
	-1,3	-5,6	-2,5	-9,2	-0,5	1,7	-1,5	-2,3	7,1	-18,5	-2,1	-4,6	-7,5	3,3	2,5	5,5	3,4

Differenzen in den Summen durch Rundungen; Änderungsdaten anhand nichtgerundeter Zahlen berechnet. - N/Z = Nutz- und Zucht(färsen). - v = vorläufig.

Quelle: Universität Hohenheim - Statistisches Bundesamt, Wiesbaden/Berlin.

statistische Abbildung der Außenhandelsbewegungen etc. sowie auf untypische Entwicklungen der Schlachtungen und des Drittlandhandels im Zuge der BSE-Diskussion verwiesen werden. Beispielsweise reagierten die Schlachtbetriebe im Frühjahr 1996 mit starken Einschränkungen von Rinderschlachtungen, als die britische Regie-

Produzenten zur Aufgabe bewegt und damit zusätzliche Schlachtungen verursacht. Unter diesen Bedingungen sind die sonst üblichen Strukturparameter zur Ableitung der zu erwartenden Schlachtungen aus der gegebenen Bestandsstruktur in den letzten Jahren empfindlich gestört. Damit verschlechtert sich automatisch die Prognosegüte.

Tabelle 2: Bruttoeigenerzeugung\* von Rindvieh in Deutschland (1000 Stück, nach Wirtschaftsjahren)

Kategorie	1990/	1991/	1992/	1993/	1994/	1995/	1996/	1997/98S		
	1991	1992	1993	1994	1995	1996v	1997v	And abs	%	
1 Kühe insgesamt	2652	2198	1750	1692	1547	1595	1720	1685	-35	-2,0
2 1. Halbjahr	1325	1203	889	850	783	849	916	885	-31	-3,4
3 2. Halbjahr	1327	995	861	842	764	746	804	800	-4	-0,5
4 Weibliches Jungvieh insgesamt	1476	1315	959	787	701	774	815	800	-15	-1,8
5 1. Halbjahr	685	713	524	413	367	401	425	420	-5	-1,2
6 2. Halbjahr	791	602	435	374	334	373	390	380	-10	-2,6
7 Kühe und weibliches Jungvieh insgesamt	4128	3513	2709	2479	2248	2369	2535	2485	-50	-2,0
8 1. Halbjahr	2010	1916	1413	1263	1150	1250	1341	1305	-36	-2,7
9 2. Halbjahr	2118	1597	1296	1216	1098	1119	1194	1180	-14	-1,2
10 Bullen und Ochsen insgesamt	3435	3123	2725	2414	2331	2287	2280	2100	-180	-7,9
11 1. Halbjahr	1739	1716	1465	1295	1239	1230	1228	1100	-128	-10,4
12 2. Halbjahr	1696	1407	1260	1119	1092	1057	1052	1000	-52	-4,9
13 Großrinder insgesamt	7563	6636	5434	4893	4579	4656	4815	4585	-230	-4,8
14 1. Halbjahr	3749	3632	2878	2558	2389	2480	2569	2405	-164	-6,4
15 2. Halbjahr	3814	3004	2556	2335	2190	2176	2246	2180	-66	-2,9
16 Kälber	681	760	558	555	647	714	760	725	-35	-4,6
17 1. Halbjahr	269	423	263	251	287	333	389	365	-24	-6,2
18 2. Halbjahr	412	337	295	304	360	381	371	360	-11	-3,0

\* Schlachtungen + Export / Import von Lebendvieh. - v = vorläufig. - S = Schätzung.

Quelle: Universität Hohenheim. - Eigene Berechnungen und Schätzungen.

Tabelle 3: Angebot und Nachfrage am Schlachtrindermarkt in Deutschland (1000 t SG)

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996v	Δ % <sup>1</sup>	1997S	Δ % <sup>1</sup>
Bruttoeigenerzeugung	2273	1878	1668	1542	1541	1573	2,0	1520	-3,4
Import, lebend	25	92	42	36	28	21	-24,3	25	19,0
Export, lebend	164	130	140	158	161	112	-30,7	105	-6,3
Nettoerzeugung	2134	1790	1570	1420	1408	1482	5,3	1440	-2,8
Import, Fleisch	396	479	476	440	386	322	-16,5	280	-13,0
Export, Fleisch	956	672	573	478	441	433	-1,7	430	-0,7
Endbestand	126	176	48	4	0	118	-	178	50,8
Verbrauch insgesamt	1645	1547	1602	1426	1357	1253	-7,7	1230	-1,8
dgl. kg je Einwohner	20,6	19,2	19,7	17,5	16,6	15,3	-7,8	15,0	-2,0
Selbstversorgungsgrad (%) <sup>1</sup>	138,2	121,4	104,2	108,1	113,6	125,5	10,5	123,6	-1,5
Erzeugerpreis (DM je kg) <sup>2</sup>	5,41	5,75	5,93	5,87	5,45	4,80	-11,9	5,00	4,2
Verbraucherpreis (DM je kg) <sup>3</sup>	13,20	13,57	13,77	13,75	13,84	13,91	0,5	14,10	1,4
Marktspanne (DM je kg) <sup>4</sup>	7,46	7,36	7,41	7,47	7,93	8,59	8,3	8,60	0,2

<sup>1</sup> Änderungsraten und Selbstversorgungsgrad anhand nichtgerundeter Zahlen berechnet. - <sup>2</sup> Durchschnitt aller Klassen, SG, warm, einschl. MwSt., alte Bundesländer. - <sup>3</sup> Gewogener Frischfleischpreis, alte Bundesländer. - <sup>4</sup> Ohne MwSt., alte Bundesländer. - v = vorläufig. - S = Schätzung.

Quelle: BML, Bonn. - Statist. Bundesamt, Wiesbaden. - Eigene Berechnungen und Schätzungen.

rung den möglichen Zusammenhang zwischen BSE und Creutzfeldt-Jakob-Krankheit des Menschen nicht mehr grundsätzlich verneinte. Später drängten die zurückgehaltenen Rinder zusätzlich auf die Märkte; sie beeinflussten damit auch die Struktur der Viehbestände. Somit erklärt sich auch der rasche Abbau der über zwei Jahre alten Bullen- und Ochsenbestände in diesem Sommer. Deutlich niedrigere Schlachtgewichte seit Sommer letzten Jahres lassen zudem vermuten, daß einerseits die verschärften Interventionsbedingungen (niedrigere Schlachtgewichte) und die relativ schlechte Wirtschaftlichkeit der Jungbullenmast die

Bei Kälbern stieg die Bruttoeigenerzeugung mit der ursprünglich geschätzten Rate von 6,5 % auf rd. 760 000 Stück. Die Zuwachsraten schwächte sich gegenüber den beiden vorhergehenden Wirtschaftsjahren deutlich ab. Sie spiegelt weiterhin schwache Nachfrage nach Einstellkälbern für die Bullenmast, was sich in weiter sinkenden Nutzkälberpreisen niederschlug. Der "verlustlose" Kälberzugang, der sich aus Schlachtungen, Außenhandel und Änderungen der Gesamtbestände errechnet, war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit rd. 5,24 Mill. Stück praktisch unverändert. Bezogen auf den Jahresanfangsbestand der Ge-

samtkuhbestände hat sich die "Kalbequote" mit rd. 89 Kälbern je 100 Kühe gegenüber 1995/96 nur unwesentlich verbessert; sie liegt aber weiterhin unter dem mehrjährigen

drastisch verminderten Außenhandel mit Lebendvieh war die Zunahmerate der Bruttoeigenerzeugung mit 2 % deutlich niedriger. Bei hohem Preisdruck als Folge der BSE-Diskussion wurden knapp 120 000 t oder rd. 15 % der Jungbullenproduktion in öffentliche Lager genommen und die Fleischimporte um knapp 17 % reduziert. Die Ausfuhren schwächten sich ebenfalls ab. Damit fiel der Gesamtverbrauch um weitere 8 % auf nunmehr rd. 15,3 kg je Einwohner. Der Selbstversorgungsgrad stieg auf über 125 %. Auch für 1997 wird noch nicht mit Verbrauchszunahmen gerechnet, denn die BSE-Diskussion flammte nach dem Tod der Galloway-Kuh "Cindy", wenn auch nur vorübergehend, erneut auf. Obwohl spätere Untersuchungen zeigten, daß dieses Tier tatsächlich britischer Herkunft war, stuften einige Drittländer Deutschland dennoch als BSE-Land ein und stoppten zeitweilig die Einfuhren. Nach den bisher vorliegenden Informationen über Produktion und Außenhandel ist neben der erwähnten Produktionseinschränkung mit preisbedingt sinkenden Einfuhren zu rechnen. Die Ausfuhren dürften trotz derzeitiger Währungsschwäche infolge Rückführung der Ausfuhrerstattungen kaum positive Impulse erfahren. Die Lagerbestände dürften bei nunmehr beginnenden Auslagerungen netto nicht mehr so rasch wachsen wie im Vorjahr. Zudem dürfte die starke Verteuerung bei Schweinefleisch den Rindfleischverbrauch stimulieren, obgleich die Kreuzpreiselastizität relativ gering ist. Für 1998 kann mit einer leichten Erholung der Rindfleischnachfrage gerechnet werden, sofern keine neuen echten oder vermeintlichen Skandale bekannt werden. Diese Vermutungen werden durch jüngste CMA-Haushalts-Panels bestätigt.

Tabelle 4: Preise für Schlachthälften in Deutschland (DM/kg, SG, warm, ohne MwSt., frei Schlachtstätte)

Zeitraum	Ø 1986/1991 <sup>1</sup>	'91/92	'92/93	'93/94	'94/95	'95/96	'96/97	Δ %
<b>Jungbullen, Klasse R3</b>								
Juli-Dez.	6,36	5,77	5,93	5,89	5,57	5,14	4,87	-5,3
Jan.-Juni	6,35	6,00	5,92	5,92	5,58	5,06	5,08	0,4
Juli-Juni	6,36	5,88	5,93	5,91	5,57	5,09	4,97	-2,4
dgl. mit MwSt.	7,11	6,44	6,42	6,42	6,07	5,56	5,44	-2,2
<b>Färsen, Klasse R3</b>								
Juli-Dez.	5,83	5,04	5,41	5,52	5,53	5,07	4,48	-11,6
Jan.-Juni	5,76	5,22	5,44	5,58	5,41	4,80	4,56	-5,0
Juli-Juni	5,79	5,12	5,42	5,55	5,47	4,94	4,52	-8,5
dgl. mit MwSt.	6,47	5,61	5,94	6,03	5,96	5,39	4,95	-8,2
<b>Kühe, Klasse R3</b>								
Juli-Dez.	5,34	4,47	5,15	5,09	5,03	4,48	3,80	-15,2
Jan.-Juni	5,22	4,74	5,17	5,15	4,87	4,11	4,06	-1,2
Juli-Juni	5,27	4,60	5,17	5,12	4,95	4,30	3,93	-8,6
dgl. mit MwSt.	5,89	5,04	5,60	5,57	5,39	4,70	4,30	-8,5
<b>Rinder, alle Klassen</b>								
Juli-Dez.	5,72	4,89	5,39	5,44	5,24	4,75	4,23	-10,3
Jan.-Juni	5,68	5,23	5,46	5,46	5,19	4,53	4,42	-2,4
Juli-Juni	5,69	5,04	5,43	5,45	5,22	4,64	4,32	-6,9
dgl. mit MwSt.	6,36	5,52	5,88	5,93	5,69	5,07	4,73	-6,7
<b>Kälber, pauschal abgerechnet</b>								
Juli-Dez.	8,27	8,25	9,13	9,29	7,99	7,80	6,89	-11,7
Jan.-Juni	8,40	8,35	8,03	8,28	8,45	7,34	6,71	-8,6
Juli-Juni	8,34	8,28	8,58	8,75	8,22	7,52	6,80	-9,6
dgl. mit MwSt.	9,34	9,07	9,29	9,52	8,96	8,22	7,45	-9,4
<b>Nutzkälber, schwarzbunt<sup>1,2</sup></b>								
Juli-Dez.	345	256	284	318	288	213	147	-31,0
Jan.-Juni	324	266	280	334	307	206	173	-16,0
Juli-Juni	335	261	282	326	298	209	160	-23,4
dgl. mit MwSt.	375	286	305	355	324	228	175	-23,2

<sup>1</sup> Früheres Bundesgebiet - <sup>2</sup> Bullenkälber bis 14 Tage alt, Stückpreise ab Hof

Quelle: BML, Bonn. - ZMP, Bonn.

Mittel von 92 Stück und deutlich unter dem Durchschnitt von 97-98 Kälbern Mitte der 1980er Jahre. Unzureichende Erfassung des Außenhandels, der Schlachtungen und Bestandserhebungen könnten die Ursache dieses Phänomens sein, aber auch höhere Verluste, statistisch nicht erfaßte Merzungen von Saugkälbern sowie andere Maßnahmen zur Begrenzung des Kälberanfalls.

Die durchschnittlichen Schlachtgewichte haben sich nach der letztjährigen Schlachtzurückhaltung bei allen Kategorien normalisiert. Sie sind, auch bedingt durch rückläufige Anteile schwerer Jungbullen, im Wirtschaftsjahr 1996/97 um ca. 4 kg auf rd. 315 kg gesunken. Die Zuwachsrate des Rindfleischanfalls ist damit kleiner als die stückzahlmäßige Bruttoeigenerzeugung. Für das Kalenderjahr 1997 deutet sich bei eingeschränkter BEE ein relativ stärkerer Rückgang der Fleischerzeugung um rd. 3,5 % an (vgl. Tabelle 3).

#### 4 Erneut sinkende Nachfrage und Preisdruck

Für 1996 weist die noch immer vorläufige Bilanz eine Zunahme der Nettoerzeugung (statistisch gesichert) um 5,3 % auf rd. 1,482 Mill. t SG aus (vgl. Tabelle 3). Bedingt durch

Die Erzeugerpreise bewegten sich zur Produktionsentwicklung gegenläufig. Nach einer seit Sommer 1994 nahezu ständig sinkenden Tendenz ist im ersten Halbjahr 1997 eine Erholung der Preise für Großrinder zu beobachten, wogegen die Kalbfleischpreise weiter sinken (vgl. Abbildung sowie Tabelle 4). Auch die Nutzkälberpreise scheinen die Talsohle durchschritten zu haben. Bedingt durch zunehmende Angebote von Frischfleisch aus Programmen mit Herkunftssicherung setzten die Verbraucherpreise die leicht zunehmende Tendenz fort. Die Marktpannen stiegen rasch an. Obwohl die Verbraucherpreise im ersten Halbjahr 1997 im Sog steigender Verbraucherpreise für Schweinefleisch stärker nach oben tendierten, wird bei höheren Erzeugerpreisen insgesamt mit wenig ausgedehnten Marktpannen gerechnet (vgl. Tabelle 3).

#### 5 1997/98: Rückläufige Produktion in Deutschland

Der Umfang und die Struktur der im Sommer 1997 festgestellten Rinderhaltung lassen unter Berücksichtigung der den Außenhandel prägenden Umstände einen Rückgang der Bruttoeigenerzeugung von Großrindern im kommenden Wirtschaftsjahr um ca. 5 % oder ca. 230 000 Stück auf rd. 4,59 Mill. Stück erwarten (vgl. Tabelle 2). Der Rückgang



Abbildung

wird im ersten Halbjahr - kontinuierliche Marktentwicklung vorausgesetzt - ausgeprägter sein als im zweiten. Ähnliche Entwicklungen zeigt die Kälberproduktion, bei der sich ein Rückgang um ca. 35 000 Stück auf rd. 725 000 abzeichnet. Diese Vorschätzungen basieren auf folgenden Annahmen:

- Der Kälberzugang nimmt infolge der zu Jahresanfang gesunkenen Kuhbestände bei einer normalisierten Kalbequote leicht ab. Bei in ähnlicher Größenordnung sinkenden Kälberendbeständen und Annahme bisheriger Strukturparameter wird der Aufzuchtbedarf relativ stärker abnehmen. Die im Winterhalbjahr 1996/1997 vorgenommenen Erstbesamungen sind gegenüber der gleichen Vorjahreszeit bei den Fleisch- und Zweinutzungsrasen überdurchschnittlich, bei allen Rassen insgesamt um ca. 4 % zurückgegangen.
- Der Milchkuhbestand wird bei fixen Milchquoten aufgrund steigender Milchleistung weiter abgebaut und durch leichte Zunahmen der Ammen- und Mutterkuhbestände nicht kompensiert. Die Besamungsstatistik weist einen Rückgang um 2 % aus. Bei durchschnittlicher Schlachtrate wird die Einschränkung der Bruttoeigenerzeugung im ersten Halbjahr relativ größer sein als im zweiten, insgesamt um etwa 2 % auf ca. 1,69 Mill. Stück sinken.
- Bei normalisierten Schlachtraten und Bestandsrelationen werden bei weiblichen Jungrindern höhere Exporte von Zuchtvieh im ersten Halbjahr erwartet. Die Abnahmerate wird daher geringer eingeschätzt als im zweiten. Insgesamt wird ein Rückgang um 2 % auf rd. 0,80 Mill. Stück erwartet.
- Wie in den Vorjahren bewirkt der anhaltende Bestandsabbau bei den männlichen Kategorien unter Annahme fortgeschriebener Strukturparameter sinkende Produktion um ca. 10 % im ersten Halbjahr und rückläufige um 5 % im zweiten. Insgesamt zeichnet sich ein Rückgang im Wirtschaftsjahr um rd. 8 % auf rd. 2,10 Mill. Stück ab.

Unter den beschriebenen Annahmen wird bei den fortgeschriebenen Schlachtraten und Bestandskategorien ein weiterer Abbau der Rinderbestände um knapp 1 % erwartet.

**6 Sinkende Produktion in der EU-15**

Nach den Angaben von EUROSTAT wird die Bruttoeigenerzeugung 1997 hauptsächlich als Folge der Schlacht-

programme im Vereinigten Königreich bei Großrindern um ca. 1,3 % auf rd. 23,2 Mill. Stück und bei Kälbern um knapp 1 % auf rd. 5,5 Mill. Stück sinken (vgl. Tabelle 5). Dieser Rückgang wird sich aufgrund der abgebauten Rinderhaltung und der um 2 % niedrigeren Milchkuhbestände im ersten Halbjahr 1998 um weitere 1,6 % auf ca. 10,9 Mill. Großrinder und um ca. 1,8 % auf etwa 2,7 Mill. Kälber fortsetzen. Bei niedrigeren Schlachtgewichten wird die Fleischerzeugung 1997 mit ca. 2,5 % relativ schneller auf ca. 7,8 Mill. t sinken. Nach dem drastischen Verbrauchsrückgang in 1996 zeichnen sich nun Erholungstendenzen insbesondere in Großbritannien ab, so daß der Gesamtverbrauch 1997 von knapp 7 Mill. t um etwa 1 % höher geschätzt wird. Der Selbstversorgungsgrad wird mit gut 110 % nicht mehr so hoch sein wie im Vorjahr (116 %).

Tabelle 5: Versorgung mit Rindfleisch und Schlachtrinderpreise in der EU-15

Merkmal	1993	1994	1995	1996v	1997S	z. Vj. (%)
<b>Bestände, Vorjahr (Mill. Stück)<sup>1</sup></b>						
<b>Rinder insgesamt</b>						
Juni	88,3	86,2	86,9	86,6	87,1	0,7
Dezember	84,7	84,3	84,5	84,8	84,1	-0,8
<b>Milchkühe</b>						
Juni	23,7	23,0	22,8	22,3	22,1	-0,8
Dezember	23,5	23,2	23,1	22,6	22,1	-2,0
<b>Sonstige Kühe</b>						
Juni	10,0	10,7	11,0	11,6	11,8	1,8
Dezember	10,4	10,6	10,9	11,3	11,5	1,9
<b>Bruttoeigenerzeugung (Mill. Stück)<sup>2</sup></b>						
<b>Groß-Rinder</b>						
1. Halbjahr	12,1	11,4	11,5	10,9	11,1	1,5
2. Halbjahr	12,4	12,0	12,1	12,6	12,2	-3,7
Kalenderjahr	24,5	23,4	23,7	23,5	23,2	-1,3
<b>Kälber</b>						
1. Halbjahr	3,3	3,1	3,0	2,8	2,7	-1,5
2. Halbjahr	2,8	3,1	3,1	2,9	2,8	-0,3
Kalenderjahr	6,1	6,2	6,1	5,6	5,5	-0,9
<b>Versorgung mit Rind- und Kalbfleisch (Mill. t SG)</b>						
BEE	8,30	8,01	8,17	7,98	7,78	-2,5
Verbrauch	7,75	7,54	7,48	6,90	6,98	1,2
desgl kg/Kopf	21,0	20,3	20,1	18,5	18,6	0,5
SVG (%)	107,1	106,2	109,2	115,6	111,5	-
<b>Referenzpreise, Rinder (ECU je 100 kg LG)<sup>3</sup></b>						
1. Halbjahr	160,8	161,7	149,1	135,0	131,7	-2,4
2. Halbjahr	158,8	153,7	141,7	124,6		-12,1
Kalenderjahr	159,8	157,7	145,4	129,8		-10,7
Differenzen in den Summen durch Rundungen; Änderungsraten anhand nichtgerundeter Zahlen berechnet. - BEE = Bruttoeigenerzeugung. - SVG = Selbstversorgungsgrad. - v = vorläufig. - S = Schätzung. - <sup>1</sup> Einschließlich rd. 0,11 Mill. Büffel in Italien. - <sup>2</sup> 1996 und 1997: BSE-Sanierung und Kälberverarbeitung berücksichtigt. BEE im 1. Halbjahr 1998: 10,9 Mill. Großrinder (-1,6 %) und 2,7 Mill. Kälber (-1,8 %). - <sup>3</sup> Bis einschl. 1994 EU-12; Umrechnung der Ursprungswerte auf neue Parität vor dem 1. 2. 1995 mit switch-over-Koeffizient (1,207509).						
Quelle: EUROSTAT, Luxemburg. - Nationale Statistiken. - ZMP, Bonn. - Eigene Schätzungen						

Kalb- und Rindfleisch dürfte um etwa 8 % auf ca. 7,35 Mill. t sinken und die Lagerbestände von ca. 0,9 Mill. t Ende 1997 auf ca. 510 000 t Ende 1998 zurückgehen. Die Einfuhren bewegen sich bei ca. 430 000 t. Das Exportvolumen wird unter den sinkenden WTO-Plafonds für 1998 auf knapp 1 Mill. t geschätzt. Der Selbstversorgungsgrad errechnet sich zu 102 %. Bis 2000 wird mit leicht steigender Produktion, aber kaum höherem Verbrauchsniveau gerechnet.

### 7 Nur moderater Preisanstieg

In Deutschland haben sich die Schlachtkuhpreise vom "Cindy-Schock" im Januar 1997 relativ schnell erholt. Nachlassender Angebotsdruck, verbunden mit günstigeren Exportmöglichkeiten in die Nachbarländer sowie rasch steigenden Schweinepreisen, können als Ursachen angeführt werden. Später zogen die sinkenden Preise für Schweinefleisch, das in der Verarbeitungsindustrie in gewissem Umfang durch Rindfleisch substituiert werden kann, die Schlachtkuhpreise nur geringfügig nach unten. Die erwartete Produktionsentwicklung deutet an, daß sich die Preise für Kuhfleisch, und auch die für Färsenfleisch, im kommenden Wirtschaftsjahr vermutlich um 5-10 % oberhalb der diesjährigen Linie bewegen werden.

Demgegenüber zeigen die Bullenpreise bei zunächst wenig verändertem Angebot seit Jahresanfang 1997 ein sinkendes Niveau; sie konnten sich aber im Sommer stabilisieren. Die Preise werden im wesentlichen durch die EU-Stützungsmaßnahmen beeinflusst. Diese dürften unter WTO-Bedingungen künftig restriktiver sein. Die Bullenpreise werden sich angebotsbedingt in den nächsten Monaten befestigen, doch dürften sie das Niveau des abgelaufenen Wirtschaftsjahres nur unwesentlich überschreiten. Der EU-Rindfleischmarkt ist nach wie vor durch Überschüsse ge-

kennzeichnet und erfordert agrarpolitische Maßnahmen zur Eindämmung der Produktion. Dies geschieht erfahrungsgemäß durch Senkung der Interventionspreise und eingeschränkte Stützungskäufe. Mittelfristig deutet sich damit ein anhaltender Preisdruck an den Rindermärkten an, der allerdings durch Gewährung von Prämien gemildert wird.

### Summary Forecasting the cattle market situation

In June 1997 the total cattle stock in Germany decreased by 2 % to 15.83 million head. Male categories declined with rates of -6 % to -12 %; while stocks of heifers and suckler cows increased by 2 % and by 7 %, respectively. The diminished population of milk cows (2.5 %) is well in line with fixed milk quotas. Consequently the calf stock has been reduced by around 1.5 %.

In the economic year 1996/97 gross indigenous production of cows rose by 8 % much faster than that of heifers (5 %), while male cattle production decreased slightly by 0.5 %. Cattle production in total increased with 3.5 % relatively slower than calf production with 6.5 %. Due to lower slaughter weights of all cattle categories total beef and veal production increased at lower rates than production levels mentioned above. Consumption in 1996 is estimated at 15.3 kg per person and at 15 kg in 1997, but is forecast to increase slightly in 1998.

In 1997/98 German cattle production is estimated to decrease by 5 % to around 4.59 million head. The diminution rate in young bull production is forecast by 7 %. In the EU-15 region production levels are forecast to decrease by nearly 2 % in the first half of 1998; consumption levels will follow the slightly increasing trend experienced in 1997. Prices could also follow the slight upward trend in the first half of 1997; but due to restrictive price and trade measures the average price levels are expected to increase only moderately.

Verfasser: Dipl.-Landw. FRIEDRICH-WILHELM PROBST, Institut für landwirtschaftliche Marktforschung der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völkenrode (FAL), Bundesallee 50, D-38116 Braunschweig

## Wirtschaftsumschau

### Schutz von Bezeichnungen und besonderen Merkmalen bei Nahrungsmitteln

H. EBERHARD BUCHHOLZ

#### 1 Einleitung

Die Verordnung (EWG) Nr. 2081/92<sup>1)</sup> zum Schutz von geographischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen und die Verordnung (EWG) Nr. 2082/92<sup>2)</sup> über Bescheinigungen besonderer Merkmale von Agrarprodukten und Lebensmitteln sind zwei neue Instrumente der gemeinschaftlichen Qualitätspolitik. Zwar dienen diese Verordnungen der Förderung der Qualität, legen aber keineswegs objektive Qualitätskriterien fest, sondern stellen lediglich den Ursprung oder die Eigenart eines Erzeugnisses sicher, um die Qualitätserwartungen des Verbrauchers zu wecken. Diese Verordnungen stecken einen allgemeinen Rahmen ab, ohne

verbindliche Qualitätsanforderungen für Erzeugnisse vorzuschreiben. Es bleibt dem Erzeuger überlassen, die Qualität seines Erzeugnisses zu bestimmen.

Zusammengenommen zielen diese beiden Verordnungen auf drei Hauptziele ab. Erstens auf die Entfaltung regional-typischer Erzeugungen, die die Diversifizierung der landwirtschaftlichen Erzeugung ermöglichen und zur Entwicklung der ländlichen Gebiete beitragen soll. Zweitens fördern die Verordnungen die Vermarktung durch die Erzeuger; sie geben den Erzeugern ein Instrument an die Hand, mit dem sie die Unverwechselbarkeit ihrer Erzeugnisse herausstellen und sie gleichzeitig vor Mißbrauch und Betrug schützen können. Drittens dienen sie als Schutz des Verbrauchers. Eine verlässliche Produktinformation spricht in erster Linie den Verbraucher an, dem es auf den Ursprung oder die Art der Hersteller des Erzeugnisses ankommt. Im folgenden wird ein Überblick über die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnungen gegeben.

1) Amtsblatt der EG (ABl.-EG), Nr. L 208 vom 24. 7. 1992, S. 1. - Durchführungsbestimmungen: Verordnung (EWG) Nr. 2037/93 (ABl.-EG L 185 vom 28. 7. 1993, S. 5).

2) ABl.-EG, Nr. L 208 vom 24.7.1992, S. 9. - Durchführungsbestimmungen: Verordnung (EWG) Nr. 1848 (ABl.-EG, Nr. L 168 vom 10. 7. 1993, S. 35), in der Fassung der Verordnung (EWG) Nr. 2515/94 (ABl.-EG, Nr. L 275 vom 26. 10. 1994, S. 1).